

Land*In*Form

2/2014

Auszug

Herausgeber:

Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume

dvs@ble.de

www.land-inform.de



Liebe Leserinnen und Leser,

welche neuen Möglichkeiten bietet der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung ländlicher Räume (ELER)? Diese Frage wird häufig an die DVS gestellt. Deshalb widmet sich diese Ausgabe von LandInForm neuen Ansätzen und weiter entwickelten Maßnahmen für die Förderperiode 2014 bis 2020. Das Themenspektrum bleibt allerdings überschaubar. Neben neuen Möglichkeiten im Vertragsnaturschutz sticht insbesondere der Multifondsansatz für LEADER in Sachsen-Anhalt (Seite 24) und die Europäische Innovationspartnerschaft „Produktivität und Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft“ (EIP Agri) heraus (Seiten 16 bis 18).

Neben dem Multifondsansatz in Sachsen-Anhalt gibt es einige Bundesländer, die auf eine Multifondsstrategie setzen: Thematisch passende LEADER-Projekte werden aus vorgehaltenen Budgets des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) oder des Europäischen Sozialfonds (ESF) finanziert. In diesem LandInForm wird wieder deutlich, warum dieser Ansatz überfällig ist. In einigen Ländern beschränkt sich die Zusammenarbeit nicht auf diese Fonds. Egal, ob es um den ESF finanzierten Zukunftscoach geht (Seite 37) oder um Integrierte Gemeindliche Entwicklungskonzepte in Abstimmung zweier Ministerien in Sachsen-Anhalt (Seiten 44 bis 45): Breit angelegte Kooperationen sind nötig, um Regionen zu stützen und zu entwickeln. Die Fördertöpfe besser zu bündeln und gut zugänglich zu machen, bleibt dabei eine Aufgabe, an der im Sinne einer reibungsloseren Umsetzung von Entwicklungsimpulsen und Projekten in den Regionen weiter gearbeitet werden muss.

Um kooperative Forschungs- und Entwicklungsansätze, wie die EIP Agri, geht es in der Ende 2013 in LandInForm eingeführten Rubrik „Forschung trifft Praxis“. Hier berichten wir über die Zusammenarbeit zwischen Forschungs- und Praxispartnern und hinterfragen, warum solche Partnerschaften gebildet werden, mit welchen Problemen sie bei der Projektumsetzung zu kämpfen haben und wie die Forschungsergebnisse auf die Praxis zurück wirken.

Auch jenseits von LandInForm ist die DVS Akteur in den neuen Arbeitsfeldern. Aktuell sichtbares Zeichen sind die neuen Themenseiten zu den EIP Agri auf www.netzwerk-laendlicher-raum.de. Die DVS wird später zudem die Vernetzung der operationellen EIP-Gruppen übernehmen, die sich in den Bundesländern bilden und Projekte rund um vorgegebene oder selbstentwickelte Themenfelder umsetzen werden.

Viele Anregungen beim Lesen wünscht

Jan Swoboda



Bild: © Kathriba - Fotolia.com

Impressum

LandInForm – Magazin für Ländliche Räume

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Auflage: 11.500

ISSN: 1866-3176

Herausgeber und Redaktion:
Bundesanstalt für Landwirtschaft
und Ernährung, Bonn
Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume,
Dr. Juliane Mante, Anja Rath
Dr. Jan Swoboda (V.i.S.d.P)

Redaktionelle Unterstützung:
Andrea Birrenbach

Redaktionelle Mitarbeit:
Raufeld Medien
Marion Hughes (verantw.), Peter Altmann
Tel. 030 6956650
www.raufeld.de

Gestaltung: graphodata AG,
www.graphodata.de

Druck:
MKL Druck GmbH & Co. KG, Ostbevern/
Westfalen

Bezugsadresse und Redaktionsanschrift:
Bundesanstalt für Landwirtschaft und
Ernährung
Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume
Deichmanns Aue 29
53179 Bonn
Telefon 0228 6845-3461 und -3081
Fax 0228 68453361
E-Mail: landinform@ble.de
www.netzwerk-laendlicher-raum.de

Bezug: kostenfrei, LandInForm als PDF-Datei
unter www.land-inform.de

Anmerkungen der Redaktion:

- Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Abbildungen wird keine Haftung übernommen. Die Urheberrechte liegen beim Herausgeber. Eine Genehmigung zur Zweitverwertung auch in Auszügen in Wort, Schrift und Bild erteilt die Redaktion gern gegen Nennung der Quelle und Belegexemplar.
- Als Zugeständnis an die Lesbarkeit der Texte haben wir uns darauf geeinigt, alle Personen-Gruppen in männlicher Form anzugeben.

LandInForm wird durch den Bund und die Europäische Union im Rahmen des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) gefördert.

Neue Mitarbeiterin



Seit Anfang Mai unterstützt Stephanie Müller das Team der DVS. Sie vertritt Isabell Friess, die sich in Elternzeit befindet, in den Aufgabenbereichen Demografischer Wandel, Regionalentwicklung und Diversifizierung der Landwirtschaft. Stephanie Müller studierte an der Universität Potsdam Geoökologie, bevor sie ein Masterstudium in Regionalentwicklung und Naturschutz an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde absolvierte. Praktische Erfahrungen sammelte sie bereits beim BUND Südpfalz und bei der Fördergesellschaft Erneuerbare Energien. Als Referentin für ländliche Strukturentwicklung will sie das Netzwerk weiter aufbauen und begleiten und freut sich über Anregungen der Akteure.

Telefon: 0228 6945-3998
E-Mail: stephanie.mueller@ble.de

Präsentieren Sie Ihr Projekt auf der IGW 2015

Die DVS sucht Partner aus den ländlichen Räumen, die Projekte, ihre Region und die darin Aktiven auf der Internationalen Grünen Woche vom 16. bis 25. Januar 2015 in Berlin vorstellen möchten. Dabei geht es auch darum, Messebesucher aktiv anzusprechen. Geeignet sind beispielsweise Mitmach-Aktionen, Musikbeiträge, handwerkliche Tätigkeiten, Kunsthandwerk, Handarbeiten, Trachtenschauen und Verkostungen. Bei Planung und Umsetzung bietet die DVS ihre Unterstützung an und übernimmt sämtliche Stand- sowie bei Bedarf die Reise- und Hotelkosten. Am Stand stehen rund 20 Quadratmeter zur Verfügung.



Bewerbungen und Fragen senden Sie bitte bis zum 15. August 2014 an: dvs@ble.de

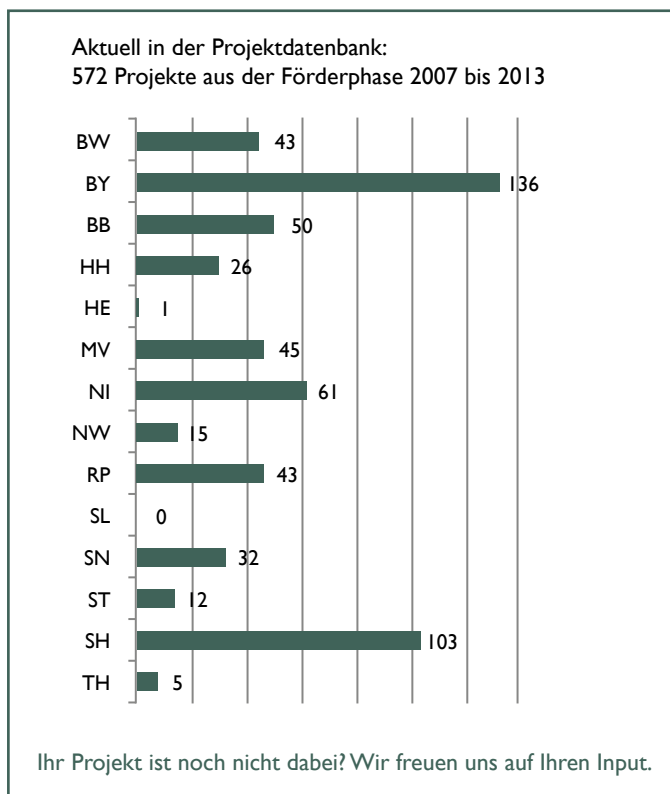
Informationen zu Messestand und Rahmenprogramm der DVS auf der IGW 2014 finden Sie unter www.netzwerk-laendlicher-raum.de/igw

Web

Zum Ende der aktuellen Förderphase konnten wir noch neue Projektbeschreibungen online stellen. Die Projektdatenbank unter www.netzwerk-laendlicher-raum.de/projekte dokumentiert die kreative und vielseitige Arbeit der Akteure in den vergangenen Jahren. Viele Projekte sind in LEADER- und ILE-Regionen verankert. Einige gehen thematisch über LEADER und teilweise auch über den ELER hinaus.

Vereinfachter Projektfragebogen

Die Projektbeschreibungen der Jahre 2007 bis 2013 werden in der neuen Förderphase weiterhin in der Datenbank zu finden sein. Wir



Von Dagmar Nitsch

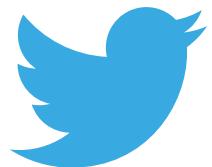
freuen uns, wenn Sie Ihre Ideen und Erfolge dort einbringen. Dazu bieten wir einen Fragebogen, den wir aktuell verschlankt und vereinfacht haben. Sie können ihn auf der Seite der Projektdatenbank als Word-Dokument herunterladen.

Input und Ergebnisse

Neu im Veranstaltungsarchiv finden Sie zwei Dokumentationen: Der Workshop „LEADER und Landwirtschaft – das geht?!“ fand am 3. und 4. April in Göttingen statt. Unter www.netzwerk-laendlicher-raum.de/leaderundlandwirtschaft können Sie die Vorträge und Vorstellungen von Best Practices herunterladen. Das bundesweite LEADER-Treffen, das am 8. und 9. Mai in Wetzlar stattfand, erreichen Sie unter www.netzwerk-laendlicher-raum.de/leadertreffen. Dort finden Sie die Inhalte der Module und Mini-Schulungen, die Ergebnisse der Gruppenarbeiten sowie Vorträge. Ein Link bringt Sie zu den Videoclips und zum Leitfaden zum Thema Selbstevaluierung, den die DVS bei der Veranstaltung vorgestellt hat.

Zwitschern Sie mit uns!

Die DVS nutzt die Plattform Twitter: Wir veröffentlichen und verbreiten dort Kurzinformationen beispielsweise zu Wettbewerben, Aufrufen und Veranstaltungshinweisen. Sie können uns „folgen“ unter: www.twitter.com/dvs_land



Anregungen und Kritik:

Stefan Kämper und Dagmar Nitsch
DVS Ländliche Räume
Telefon: 0228 6845-3722 und -3004
E-Mail: stefan.kaemper@ble.de und dagmar.nitsch@ble.de



Erkenne dich selbst, um dich weiterzuentwickeln

Gemeinsam mit externen Beratern und LEADER-Regionen hat die DVS einen Leitfaden zur Selbstevaluierung für LEADER-Gruppen erarbeitet. Parallel entstandene Videoclips veranschaulichen den Umgang mit Methoden. Als Ergänzung bietet die DVS nun Workshops zu verschiedenen Schritten der regionalen Selbstbewertung an.

Von Stefan Kämper

Die Europäische Kommission hat für die Förderperiode 2014 bis 2020 wichtige Rahmenbedingungen für LEADER geändert. Eine besondere Herausforderung für die Regionen sind gestiegene Anforderungen: Sie sollen anspruchsvolle und konkrete Ziele im Regionalen Entwicklungskonzept verankern.

Wozu sich selbst beurteilen?

Regionale Ziele und deren Indikatoren unterscheiden sich häufig von denen, die für die Bewertung der Programme wichtig sind. Es geht nicht nur um inhaltliche, strategische Ziele, sondern auch um solche, die die Struktur der Aktionsgruppe und die Arbeit des Regionalmanagements betreffen. In jedem Fall sind sie regionsspezifisch. Für die Lokale Aktionsgruppe (LAG) und ihr Management ist es wichtig, die eigene Richtung zu kennen und klare Ziele zu entwickeln, denn die LAG wird daran gemessen, ob und wie sie ihre Ziele erreicht. Mitunter ist es auch nötig, den Kurs zu korrigieren. Dazu müssen die eigenen Prozesse in den Blick genommen werden. Mit dem Leitfaden will die DVS Aktionsgruppen und ihren Managements dabei helfen, die richtigen Stellschrauben zu finden.

Die Bewertungsergebnisse können Gruppen auch nutzen, um eigene Erfolge in der Region zu kommunizieren. Überhaupt ist es ein wichtiger Teil der Selbstevaluierung, ins Gespräch zu kommen – sei es im Regionalmanagement-Team, in der Aktionsgruppe und mit der Bevölkerung in der Region. Dann kann es gelingen, gemeinsam aus den Ergebnissen zu lernen und die Richtung des Prozesses zu steuern.

Methodenreiche Arbeitshilfe und Making-of

Der DVS-Leitfaden geht auf Grundlagen der Selbstevaluierung ein sowie auf Fragen nach Zielen, Indikatoren und notwendigen Daten. Vor allem aber bietet er viele Methoden, die Aktionsgruppen selbst anwenden können: von einfachen Tools zur Selbsteinschätzung über Fragebögen und Monitoring-Instrumente bis zu Bilanzveranstaltungen. Dabei ist die Publikation modular aufgebaut, sodass jede Region die zu ihren Ansprüchen und Ressourcen passenden Elemente auswählen kann – Selbstbewertung ist kein Selbstzweck. Die Methoden des Leitfadens sind praxiserprobt: Akteure aus neun LEADER-Regionen haben einige von ihnen nochmals selbst getestet und ihre Erfahrungen in den Leitfaden einfließen lassen.

Dass sich die neun Regionen bei der Arbeit filmisch über die Schulter schauen ließen, ist ein zusätzlicher Gewinn. Die entstandenen kurzen Videoclips zeigen den Umgang mit Bewertungen: in Gruppen und auf Veranstaltungen in den Regionen. Sie eignen sich als Einstieg, um sich auszutauschen und eingehender mit dem Thema zu beschäftigen.

Netzwerkprodukt

Die DVS dankt den Aktiven aus den beteiligten Regionen: Durch ihre Tests ist der Leitfaden praxisnah geworden. Ein Dank gilt auch den Ländern und Netzwerken, die die DVS mit Hinweisen unterstützt haben.



Workshop-Reihe: Teil 1 – Ziele für das Regionale Entwicklungskonzept formulieren

Anhand praktischer Beispiele arbeiten Teilnehmer an der Formulierung von Zielen und Indikatoren für das Regionale Entwicklungskonzept. In Ansbach und Hannover fanden bereits Workshops statt. Wegen der hohen Nachfrage findet Teil I am 16. und 17. Oktober 2014 ein drittes Mal statt.

Mehr Infos unter www.netzwerk-laendlicher-raum.de/ziele

Der zweite und dritte Teil der Workshop-Reihe sind für Ende 2014 und Anfang 2015 geplant. Es wird um die Formulierung eines Selbstevaluierungskonzeptes gehen und darum, die Methoden des Leitfadens für die Praxis zu üben.



Mehr Informationen:

Stefan Kämper
DVS Ländliche Räume
Telefon: 0228 6845-3722
E-Mail: stefan.kaemper@ble.de
Videos und Leitfaden zum Download auf
www.netzwerk-laendlicher-raum.de/selbstevaluierung

LEADER und Landwirtschaft: Es ist nicht so einfach!



Auf dem DVS-Workshop am 3. und 4. April 2014 stellten sich landwirtschaftliche Vertreter und LEADER-Akteure die Fragen, wie die Einbindung von Landwirten in die Regionalentwicklung funktioniert und wie sie funktionieren kann.

Von Anke Wehmeyer

Zur Einführung dienten zwei Vorträge: Manfred Geißendörfer von der Forschungsgruppe ART stellte Entwicklungsmöglichkeiten landwirtschaftlicher Betriebe im Kontext der regionalen Entwicklung vor. Wie Landwirte in LEADER eingebunden werden können und wollen, hinterfragte Ralph Gockel von der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz. Es war schnell klar: Die Möglichkeiten sind vielfältig, die Hemmnisse und Herausforderungen nicht zu unterschätzen. Die Landwirtschaft ist geprägt von direkter Wertschöpfung und oftmals wenig erfreut über langwierige Prozesse, die in der Regionalentwicklung Alltag sind. Kommunikation ist nötig, beispielsweise durch die Regionalmanagements.

Gute Kommunikationsbeispiele

Zum einen geht es darum, Landwirten zu veranschaulichen, dass Regionalentwicklung alle Akteure im ländlichen Raum angeht. Zum anderen muss das Verständnis für die Landwirte in der Region unterstützt werden. Dass ein gegenseitiges Verständnis wachsen kann, zeigte eine Kommunikationskampagne aus der Eifel.

Am Bodensee arbeiten bereits beide Akteursgruppen seit langer Zeit Hand in Hand. Das Erfolgsrezept: Alle Akteure identifizieren sich mit ihrer Region, Zusammenarbeit hat Tradition, die Betriebe haben eine kleinteilige Struktur, Tourismus gehört zum Alltag, und unterstützt durch eine Moderation stimmen sich alle Entscheidungsebenen ab.

Strukturelle Unterschiede

Bei den Diskussionen wurde zudem deutlich: In den meisten neuen Bundesländern funktioniert die Einbindung der Landwirtschaft in die Regionalentwicklung. Für viele Agrargenossenschaften ist es selbstverständlich, den gesamten ländlichen Raum im Blick zu haben. Ein anschauliches Beispiel dafür ist die Hutelandschaft Rodachau. Hier wird LEADER nicht als konkurrierendes Förderinstrument der EU angesehen, sondern als sinnvolle Ergänzung und Mehrwert für die Region.

Die Dokumentation der Veranstaltung online:

www.netzwerk-laendlicher-raum.de/leaderundlandwirtschaft

Auf die Plätze, fertig, los!: Unterstützung der Regionen in den Startlöchern

Beim vierten bundesweiten LEADER-Treffen, das Anfang Mai 2014 in Wetzlar stattfand, bewegte die Teilnehmer vor allem, wie die neuen Anforderungen der ELER-Verordnung und der Länderprogramme am besten zu bewältigen sind und wie sie im Regionalen Entwicklungskonzept (REK) der Lokalen Aktionsgruppen verankert werden können.

Von Anke Wehmeyer und Stephanie Müller

Die Veranstaltung bot rund 170 Teilnehmern eine Mischung aus Input im Plenum und Gruppenarbeit. Vor allem Akteure aus den Regionalmanagements waren gekommen – langjährig erfahrene und seit Kurzem aktive. Das größte Interesse galt am ersten Tag der Frage, welche Rolle LEADER bei den großen Themen der ländlichen Entwicklung spielen kann. Daneben behandelten fünf weitere Module ein breites Themenspektrum beginnend von der Rolle des Regionalmanagements bis hin zu Social Media. In einer Podiumsdiskussion waren Vor- und Nachteile einer externen Vergabe des REK Thema.

Am zweiten Tag brachten die Teilnehmer fünf eigene Fragestellungen ein. Kleingruppen diskutierten über die externe Vergabe des REK, die Gestaltung des Aktionsplans, die Unterstützung kleiner Initiativen sowie die bürgernahe Formulierung von Entwicklungszielen. Eine weitere Gruppe ging der Frage nach, wie SMART-Ziele benannt werden können und formulierte spontan eine Stellungnahme zu deren Vorgaben durch die Programmverantwortlichen. Dem Entwurf stimmte das Plenum ohne Gegenstimmen und mit wenigen Enthaltungen zu und beauftragte die BAGLAG damit, die Inhalte zu verbreiten. Es wurde deutlich: Der Bedarf an Informationen und Unterstützung ist nach wie vor groß – und der Austausch mit anderen ist hilfreich.



Mehr Informationen:

Anke Wehmeyer

Telefon: 0228 6845-3841

E-Mail: anke.wehmeyer@ble.de

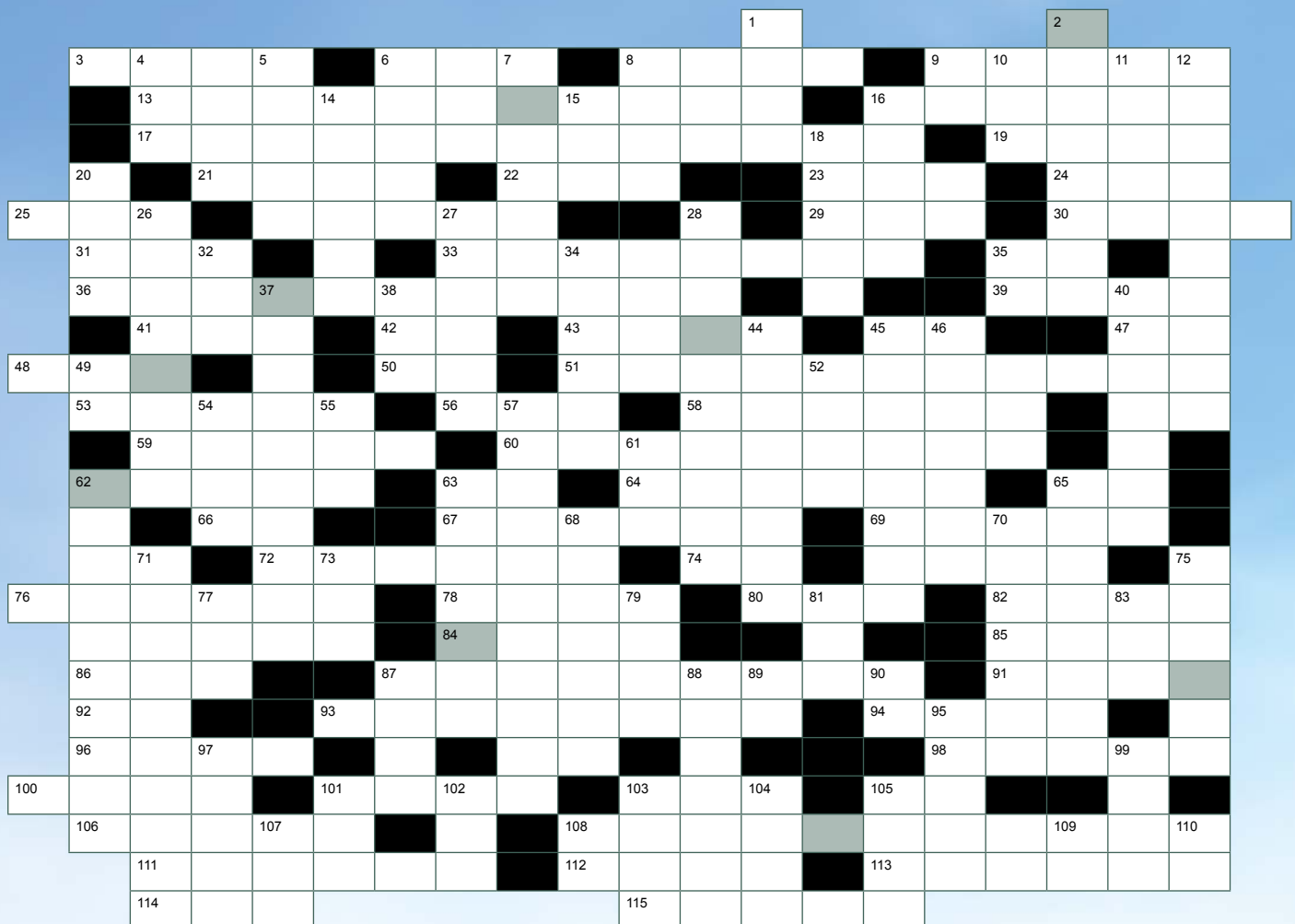
www.netzwerk-laendlicher-raum.de/leader-treffen

DVS-Sommerrätsel

Ländliche Entwicklung quer gedacht

Passend zu unserem Fokusthema haben wir Begriffe rund um das Thema „Förderung ländlicher Entwicklung“ für Sie zu einem Rätsel kombiniert. Doch Achtung: Beim Rätseln gilt es vernetzt zu denken. Und: Viele Begriffe haben mit dem Thema zu tun, andere aber auch überhaupt nicht. Welche das sind und wo sie hingehören, finden Sie am besten selbst heraus. Zu Gewinnen gibt es bei uns das Erfolgserlebnis und einen sommerlichen Rätselspaß.

Viel Erfolg wünscht das DVS-Team



Die farbig hinterlegten Buchstaben ergeben richtig kombiniert ein Lösungswort:

Ö E R D

Waagerecht

- | | |
|---|--|
| <p>3 Diese GD ist für den ELER, aber nicht REGIO</p> <p>6 Sie regelt kurz die Finanzen in der EU</p> <p>8 Zu Ostern isst man's</p> <p>9 Alles _____, da wird ja die Milch sauer</p> <p>13 Steht an, 4 senkrecht neu zu ordnen</p> <p>16 Das soll der Staat für's Dasein vortun, manchmal recht schwer angesichts so vieler dergleichen</p> <p>17 Den Entwurf für ihre Vereinbarung, schrieb das BMWi in der Tat</p> | <p>19 Menthol fällt einem ein, es sollen aber mathematisch-naturwissenschaftliche Berufe sein</p> <p>21 Kräftig, stürmisch oder auch leicht tut es der Wind</p> <p>22 Wer Feed-Back geben will, sollte so beginnen: „____ finde,...“</p> <p>23 Selten macht es sich so</p> <p>24 Kurz: hier geht sie auf, dort nimmt sie ihren Lauf, und woanders will sie untergehen, den letzten wollen wir nicht sehen</p> <p>25 Partnerschaften, in der EU neu kreiert und abgekürzt noch dazu</p> <p>29 Sprichwörtlich DER deutsche Baum, aber auf Englisch</p> |
|---|--|

- 30 So kurz vor Ziel, seufzt der Brite: „How ____“
 31 So knapp kann das Nationale Rahmenprogramm sein
 33 Ohne solches, geht vieles nicht
 35 Passt vor -tur, -tion und und
 36 Wenn I + I mehr ist als zwei
 39 Von der örtlichen Bevölkerung betriebene Maßnahmen ab 2014, aber kurz und Englisch bitte
 41 Hier gemeinsam und strategisch, umgibt er sonst Künstlerisches (Abk.)
 42 Außer Dienst oder ehemals in kurzer Form
 43 Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken in englischer Analyse
 45 Vier solche hatte der ELER bisher, einer davon in kurzer Form ist hier gesucht
 47 Sie hat Rat und Parlament, aber keine Hauptstadt
 48 Kleiner Referent, der 26 senkrecht koordiniert
 50 Klingt wie Teller, ist aber chemisch und kurz
 51 Das tut man hoffend und erwartungsvoll
 53 Nicht dahinter
 56 Regional beschreibt es Ziele, Akteure und Projekte
 58 Bürokratisch stellt man, romantisch macht man ihn
 59 Sein Versagen ist Politikerverdross, Waren gibt es auch auf ihm, zuweilen im Überfluss
 60 Ihrer gibt es viele auf Konferenzen
 62 Ameise und Biene sagt man die Eigenschaft nach, mit Eifer bei der Sache sein, trifft's auch
 63 Kleine Landesanstalt
 64 Be__ , einem Chemikernamen nach
 65 Poetischer Augenblick
 66 Und so weiter auf Latein doch nur der erste Teil
 67 Fiktiv, aber vielleicht liebe sich mit ihm die Musik der Schwäbischen ganz neu vermarkten?
 69 Lecker und edel ist's vielleicht auch im Thüringer Entwicklungsprogramm
 72 Ihn gilt es zu finden, zu sensibilisieren und zu mobilisieren
 74 Wissenschaftliche Frage, ob diese Höhe vom Klimawandel auch abgewandelt wird
 76 Um damit voranzukommen, sollten zwei gleichermaßen strampeln
 78 Niobe war Tantalos Tochter und Namensgeberin für dieses Element
 80 Flüssig ist er, Flüssiges gibt es in Großbritannien auch in ihm
 82 So blau wünscht man sich den Sommerhimmel
 84 Fragt man sich irritiert: „Hab' ich das nicht schon mal erlebt?“, hat man ein solches vue
 85 Verwirrte WISO-Partner
 86 66 waagrecht in ganzer, üblicher Länge
 87 __ darf nicht sterben
 91 Machen Sie es selbst ist es -made, mit -kant ein Landstrich
 92 Das römische Jahr 51
 93 Ihr Wandel betrifft Infra- und Agrar- gleichermaßen
 94 Passt zu Kinder und Kirchen
 96 Grey kommt er parfümiert daher
 98 Nachhaltigkeit soll sein, damit sie noch Ressourcen haben
 100 Test vor jedem Programm und trotzdem ex-
 101 Gemütlich, ländlich, wohlig – einfach ____, oder?
 103 Hat ein eigenes Gebirge, will man's haben, muss man graben
 105 Diese Karte hat „elektronisch zahlen“ im Namen
 106 Neudeutsch dafür, die richtige Zeit abzuschätzen?
 108 Ländlich ist die, um die es uns geht
 111 Oft unverständlich ist jener, der sie hat, doch zeigt sie auch, was Zukunft bringen könnte
 112 Beim Trilog beraten so viele EU-Instanzen über die entgeltliche GAP
 113 Schwer zu beschreiben, doch jeder ist mit ihr verbunden
 114 Und gleich noch einmal 107 senkrecht
 115 Mundart doch beraubt um einen Eselslaut
- 10 Dem Gesetz sagt man einen langen nach, wer so ist, der ist auch oft so dran
 11 Auf den richtigen Schwung kommt es bei ihr an: Potenzial für meditative Manager-Auszeit auf der Wiese?
 12 Globales Problem, bei dem Bäume schwinden
 14 Die Eule spricht für ihre antike Weisheit
 15 Will mit Stewardship und Council für nachhaltigen Waldbau sorgen
 16 Daseinsvorsorge ist eine seiner Aufgaben
 18 So ist mancher Wunsch, mit 8 waagrecht wünschen sich Eltern so ihre Kinder
 20 Fies oder schneller Weg zu virtuellen Informationen
 26 Sein Name ist dieses
 27 Irreführend: nicht Englisch, sondern Französisch ist der Wortursprung dieses Bottom-up-Ansatzes
 28 Vielzitiertes Wunderheilmittel: mit Ideengeist gewagt, kann es zu Transformationen führen
 32 Kurz steht sie für die Stelle am Ort oder für die Kosten einer Art
 34 Es abzusichern, steht in den ELER-Entwürfen
 35 Hat man ihn nicht, sind manchmal Wartesemester fällig
 37 Sechs davon soll der neue ELER setzen, die Einzahl ist gefragt
 38 Gibt es als europäischen und kommunalen, guter davon ist allemal teuer
 40 Großer Hof ohne Inhalt?
 44 Schnelles für ländliche Räume, aber verkehrt herum
 45 Blühend ist er eine AUM
 46 Sitzt in Italien und produziert unter anderem die Vespa
 49 Ein Kunde wird so kurz in seiner Nummer
 52 Hirten haben ihn und auch der Dirigent, Politiker umgeben sich damit
 54 Hier stellt man Blumen rein
 55 Regionale Kommunalgesellschaft?
 57 Was lief gut und was lief schief und warum?
 61 Land zwischen Rhein und Pfalz
 62 AEEEGGMNNT – mit etwas davon, können sie den Buchstabensalat schnell entwirren
 63 Föderalismus sei Dank, haben sie vieles in der Hand
 65 Erfolg spinnhaften Treibens?
 68 Ist Praxis und hat stets einen Träger
 70 Nicht Buhlerei und Liebschaft, nein Verbindung ist gemeint
 71 Kann man ergreifen, kann selbst aktiv sein
 73 Kleines kleines und mittleres Unternehmen
 75 War in Niedersachsen Programm, Tipp: sollte jeder Reifen zeigen
 77 Hinter dem Punkt tut es den Dateityp kund
 79 Ein Stadtteil Wilhelmshavens, der klingt wie Band
 81 Man kann daraus eine Tugend machen, aber manchmal ist sie einfach nur groß
 83 United Soccer Leagues nennt sich auch so
 87 Der Esel kann so sein und auch der Bock
 88 Ihn enger zu schnallen, kann eine Folge von 81 senkrecht sein
 89 Nicht sie, nicht es, sondern: __
 90 Verbindet Stadt mit Stadt aber nicht im Express
 95 Mit Wall ist sie der Knick einer norddeutschen Landschaft
 97 Königliche Pattsituation
 99 Sie ist klein und wie Fritzen für manchen Witz zu haben
 101 Kann lehrreich sein oder auch einfarbig
 102 Chemisch geladen, passt auch hinter Innovat und Intuit
 103 Europäisch ist's, vernetzen tut's und kurz soll es hier sein
 104 Ein solches -gespräch führt man zu zweit, im -licht sieht man nicht weit
 105 So ist ein unverfälschtes Original
 107 Sozial steht an zweiter Stelle dieses Fonds (Abk.)
 108 Klitzekleiner Editor
 109 Passt vor land, feld und welt
 110 Gütersloh heißt am Auto so

Senkrecht

- 1 Läden dieser Tante sind heute 23 waagrecht
 2 Vermarktung kann so sein, ein Entwicklungskonzept aber auch
 4 Kurz und deutsch: Gemeinsames Konzept der EU-Agrarminister
 5 Ist sprichwörtlich menschlich
 6 Eine reiche wünscht sich mancher Landwirt
 7 Ihn schreibt man zu Halbzeit und Fortschritt
 8 Ein solches im Haushalt, macht es den Kommunen schwer
 9 Diese Finanzierung muss man selber beschaffen, hoffentlich ohne gleich so zu gehen

